

Wärntel 58 v. 29. 1. 2005 S. 5

Bürgerbegehren in Gauting gestartet

Schade schlägt Entscheid mit Europawahl vor

Aufsichtsbeschwerde stellt Gültigkeit des Mietvertrags für Schloss Fußberg in Frage

Von Blanche Mamer
und Michael Berzl

Gauting ■ Die Abstimmung über die Realschule liegt erst vier Monate zurück, schon stellen sich die Gautinger auf den nächsten Bürgerentscheid ein. Initiator Jürgen Schade schlägt vor, gemeinsam mit der Europawahl im Juni über das Schlosscafé abstimmen zu lassen. Währenddessen will die Gemeindeverwaltung mögliche Alternativen zum jetzigen Lokal untersuchen.

Rund 80 Freunde des Schlosscafés waren am Dienstag zur Bürgerfragestunde vor der Gemeinderatsitzung gekommen, mehr als 40 trafen sich danach noch im Schlosscafé. Dort haben sie ausführlich über Formulierungen im Bürgerbegehren diskutiert. Außer der Forderung, als Ersatz für das Café im Schloss eine Gastronomie im Park einzurichten, heißt es in dem Antrag auch, dass die Remise für kulturelle, gastronomische und festliche Veranstaltungen erhalten bleiben und der Schlosspark uneingeschränkt öffentlich nutzbar bleiben soll. Die Unterschriftensammlung hat nun begonnen; die Mindestzahl zu erreichen, dürfte angesichts der bisherigen Resonanz kein Problem sein.

Einstimmig votierte der Gautinger Gemeinderat für einen CSU-Antrag, wonach Alternativlösungen für eine Gastronomie im Schlosspark gesucht werden sollen. Zwei Stunden später wurde aber schon deutlich, dass die Einigkeit nicht ganz groß sein wird, wenn es darum geht, tatsächlich Geld dafür auszugeben. FBG-Gemeinderat Gerhard Nafziger rechnet mit Kosten bis zu einer halben Million Euro und erklärte: „Ich werde keinem Antrag zustimmen, ein Café zu bauen für eine Minderheit, die Kaffee und Wein schlür-



Protestversammlung im Gautinger Schlosscafé: Jürgen Schade (Mitte) bespricht mit seinen Mitstreitern das weitere Vorgehen.

Foto: Treybal

fend ihren Spaziergang beenden will.“ Ähnlich sieht das Wolfgang Meiler (BiG): „Jede Möglichkeit wird uns sehr viel Geld kosten. Ein Blick auf den Haushalt zeigt, dass wir uns kaum etwas leisten können.“ Angesichts der Konfrontation um das Schlosscafé, die mit zunehmend schärferen Mitteln ausgetragen wird, beklagte er, die Gemeinde stünde nun vor einem „Scherbenhaufen“.

Unterdessen hat das Starnberger Landratsamt auf eine Dienstaufsichtsbeschwerde des Gautingers Ernst Reiß gegen Bürgermeis-

terin Brigitte Servatius schon reagiert. Die Rechtsaufsicht verlangt Aufklärung über die Spenden der Unternehmensberater im Schloss. Reiß rügt in seiner Beschwerde auch Verfahrensfehler in der Abstimmung über den neuen Mietvertrag am Tag vor Weihnachten. So hatten mehrere Gemeinderäte den Vertrag vor der Abstimmung nicht erhalten. Über Anträge sei nicht abgestimmt worden, obwohl sie auf der Tagesordnung standen. Kritisiert wird auch, dass sich die Gemeinde vor der Beschlussfassung nicht über die Höhe der mög-

lichen Mieten in ausreichendem Maße informiert habe. Dieses Versäumnis kritisierte auch Gemeinderat Meiler in der Haushaltsdebatte. Die bisherige Miete von 4500 Euro pro Monat nannte er „illusorisch“; einen ähnlichen Quadratmeterpreis bezahle er für seine Bootswerkstatt bei der Reismühle. Sollte das Landratsamt zu der Auffassung kommen, dass wegen Fehlern im Verfahren kein wirksamer Beschluss gefasst wurde, könnte sich das im Extremfall sogar auf den Mietvertrag auswirken.